

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditionen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg, 12. Decbr.** Heute Vormittag gegen 9 Uhr wirbelten abermals die Trommeln durch die Gassen unserer Stadt; doch war es diesmal ein freudiges Ereigniß, das die Veranlassung dazu gab: der Geburtstag unsers geliebten Königs Johann. Um die Liebe und das Vertrauen zu unserm Könige und unsern legalen Sinn, die Anhänglichkeit der hiesigen Einwohner an unser hochverehrtes Königshaus im Allgemeinen kund zu geben, war von den hiesigen Behörden diese Morgenreville angeordnet worden. Sie würde wie gewöhnlich in den frühern Morgenstunden stattgefunden haben, hätte man nicht befürchten müssen, der hiesigen Einwohnerschaft einen unnötigen Schrecken dadurch zu bereiten, da der Feuerlärm bei derselben noch in zu frischem Andenken war. Dankend war daher die Fürsorge des Stadtraths zu erkennen, wodurch Abends zuvor die Reveille in den Häusern angesagt wurde. Dennoch war man in Schellerbau, bis wohin der Trommelschlag ertönt sein mochte, auf die Vermuthung gekommen, es sei hier abermals Feuer, und hatten sich schon mehrere Einwohner angeschickt, zu Hilfe zu eilen, als ihnen der wahre Sachverhalt zufällig mitgetheilt ward.

— In Bezug auf die Witterungsverhältnisse läßt sich insofern Günstiges berichten, als der letzte Schnee die Schlittenbahn sehr gebessert hat, so daß nicht nur die Zwitter von der Römerhalde vor die Hochmühlen, sondern auch die Hölzer aus den Waldungen und namentlich das Floßholz an die Weißeritz gerückt werden kann, wodurch mancher arme Bergmann, Hand- und Waldarbeiter seinen künftigen Unterhalt sich verdient. Dabei gestalten sich aber auch die Aussichten für die Zukunft um so trüber, denn wenn das Thermometer nicht bald steigt und uns Thauwetter bringt, damit das Treibwasser neuen Zuwachs erhalte, so dürfte die Zeit nicht fern sein, wo das Treiben auf dem Römerschachte ganz aufhören muß und dann die ganze Mannschaft feiern müßte. Doch der alte gute Gott half immer, wenn die Noth am größten, — er wird uns auch diesmal nicht verlassen!

— Unser zweites Bergconcert, welches diesmal ausnahmsweise Donnerstags gehalten ward, hatte sich nicht eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, woran wohl die Verlegung mit Schuld gewesen sein mag. Wir hatten diesmal das Vergnügen, das Fischer'sche Musikcorps aus Dippoldiswalde zu hören, das dem Teplitzer in der Concertmusik nur wenig, in der Tanzmusik gewiß nichts nachgab. Tags darauf kamen noch Schlitten mit fremden Gästen, die sich

aber auch mit dem Schlittensahren begnügen mußten, ohne für das Ohr etwas zu haben, ohne Terpsthore huldigen zu können.

†* **Umgegend Lauenstein.** Der öconomische Verein für Lauenstein und Umgegend hat beschlossen, daß für Glashütte ein Getreidemarkt ins Leben gerufen werden soll, zu welchem sich für die Zufuhr die Straße durch's Müglitzthal eignet und zur Abfuhr für die Städte Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend eine schöne Gelegenheit darböte. Da Birna von den genannten Orten schon eine ansehnliche Strecke entfernt liegt, so dürfte die Wohlthat dieser Einrichtung, falls sie noch in das Leben treten sollte, nicht zu verkennen und dann auch zu erwarten sein, daß sich die Transportkosten für das Getreide der Bäcker in den benannten Orten etwas vermindern würden. Aus Böhmen können bei Sachlage der jetzigen Verhältnisse ohnedies von den Bäckern der mehr erwähnten Städte keine Getreidebezüge geschehen, und da Glashütte schon selbst viel Getreide bedarf, so wäre ein ziemlich lebhafter Umsatz desselben gar nicht unmöglich und darum dem Verein ein glücklicher Fortgang seines Unternehmens zu wünschen.

— 12. Decbr. Soeben geht aus zuverlässigem Munde die Nachricht ein, daß am Sonntage, den 10. Decbr., als die Kirchleute gegen 1/2 12 Uhr nach Hause zurückkehrten, in Wittgensdorf das Seitengebäude eines Bauerngutes in Flammen aufging, wo außer einem Schweine vom mittleren Gewicht noch ein größeres Mastschwein im Gewicht von gegen 400 Pfund mit verbrannt sein soll.

Dresden, 12. Dec. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde heute Morgen durch eine Reveille der Militärmusikchöre festlich begrüßt. Mittags fand auf dem Theaterplatze eine große Parade statt, worauf Sr. Maj. die Glückwünsche des Hofstaates, der Minister, der Directoren beider Kammern und der Generalität ic. empfingen. Für die übrigen beim königl. Hofe vorgestellten Herren findet am 16. eine allgemeine Cour statt. — In sämtlichen Schulen wurde der Tag durch einen besondern Actus festlich begangen. Die Stände feierten ihn durch ein gemeinschaftliches Diner. Die öffentlichen und mehrere Privat-Gebäude waren mit Flaggen und Fahnen geschmückt. Abends wurden die öffentlichen Plätze durch Gaspyramiden erleuchtet.

Die Notizen über Besuche, die König Johann einzelnen Behörden, milden Anstalten, sowie in verschiedenen, zu amtlichen oder militärischen Zwecken verwendeten Localitäten abgestattet hat, werden von

der Bevölkerung allseitig mit Aufmerksamkeit und Freude vernommen. Und in der That ist das ihnen zu Grunde liegende Factum eines jener segensreichen Motive, deren allgemeine Wirkungen man oft fühlt, ohne des speciellen Beweggrundes sich bewusst zu sein. Jene Besuche bedeuten mehr als etwa ein flüchtiges Verlangen, bekannte Einrichtungen noch näher kennen zu lernen; sie sind nicht vereinzelt, sondern gliedern sich an einander und weisen, wie sie begonnen wurden, auf eine Fortsetzung hin, die belebend auf den Pflichteifer der Dienstbaren und belebend auf die Zuversicht des Publicums wirken muß. Der Gedanke, kein Ding sei auch am Throne nicht unbeachtet, das Auge des Königs habe das Einzelne nicht im Ganzen übersehen, ist ein mächtiger Impuls, mit Liebe das Rechte zu thun und mit Zufriedenheit billig Gebotenes zu empfangen.

Zöblitz. Ein Theil der Abgebrannten wird sich dem Bernehmen nach in Marienberg ansiedeln und Zöblitz selbst nur zum kleinern Theil wieder aufgebaut werden. — Ueberhaupt sind total abgebrannt 230 Gebäude, partial beschädigt 20, zusammen 250. Die Entschädigungen aus der Landesbrandkasse betragen 153,431 Thlr. Nahe an 1100 Personen wurden vom Brandunglücke betroffen, und das ganze Dörfchen zählt nicht viel über 1600 Einwohner!

Aus Chemnitz wird berichtet, daß die Lage der ärmeren Classen der Bevölkerung in den benachbarten fogen. Strumpfwirkerdörfern und der Nothstand groß und arg seien, welcher durch die jetzt überhandgenommene Stockung im Verkehr herbeigeführt worden sei.

Aus der Lausitz. Die im Septbr. d. J. unter Leitung des Pfarrers Kilian ausgewanderten Wenden sind auf ihrer Reise schwer heimgesucht worden. Sie fuhren von Hamburg, wo sie 8 Tage blieben, nach Hull, um von da mit der Eisenbahn nach Liverpool zu gehen; hier mußten sie 14 Tage liegen bleiben, gingen dann an Bord eines Hamburger Segelschiffes, das sie nach Amerika führen sollte. Nach 3 Tagen mußten sie umkehren, da die Cholera ausgebrochen war. Sie landeten in Irland, wo sie wahrscheinlich noch in dem beklagenswerthesten Zustande verweilen. Die letzten Briefe von dort melden, daß von den 600 Auswanderern bereits 96 starben. Bei den noch Lebenden sind die Geldmittel so geschmolzen, daß sie sich in der größten Verlegenheit befinden.

Berlin. Die Regierung wird den versammelten Ständen einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem die Benennung „Kammern“ in Wegfall kommen und dafür die Benennung „Herrenhaus“ und „Haus der Abgeordneten“ und „Allgemeiner Landtag“ angenommen werden sollen.

Tilsit, 4. Dec. Die Aufhäufung von Waaren, die an der russischen Grenze lagern, ist überaus groß. Es fehlt aber leider an Mitteln, sie fortzuschaffen. Obgleich Bauern, die es irgend vermögen, mit ihren Gespannen zu Hilfe kommen, sind lange noch nicht genug zu Handen. Auch reichen die jetzt bestehenden Zollämter kaum mit ihren Kräften aus, um die Waaren aufzunehmen und zu expediren. Man sagt, daß ein Theil der Petersburger, Moskauer und Rigaer Kaufmannswelt sich selbst in den russischen Grenzstädten befinde, um den Waarentransport zu fördern.

Memel, 4 Decbr. Die Zufuhr aus Rußland ist in dieser Winterzeit noch lebhafter als im Anfange des Frühjahrs. Unsere Straßen und öffentlichen Plätze sind mit russischen Schlitten und Wagen überfüllt; Hanf, Salz, Getreide, Leinsaat und Rohkupfer wird von unsern Kaufleuten theils als Transit, theils für eigene Rechnung empfangen. Die Schiffe bringen uns zur Ueberführung nach Rußland: Kasse, Zucker, Eisenblech, Twist und andere Baumwollstoffe, in besonders großer Menge Olivenöl. Letzteres findet dort einen so ausgedehnten Verbrauch, weil es in der Fastenzeit die Stelle der Butter vertritt. Die Weiterbeförderung von Blei in Barren wurde von der königl. Zollbehörde als Kriegsmunition inhibirt. Ein großartiges Geschäft wurde von unserm Plage mit der Versendung von Salz nach Rußland für eigene Rechnung gemacht. Man sagt gewiß nicht zu viel, wenn man behauptet, daß eine Million Centner ausgeführt sei. Durch die Blockade der russischen Häfen ist der Preis dieses unentbehrlichen Handelsartikels in Riga um das Dreifache gestiegen; während die Last früher mit 70 Rbl. bezahlt wurde, muß man gegenwärtig 230 Rbl. geben.

Frankfurt a. M., 9. Decbr. Der Zusatzartikel zum Vertrage vom 20. April ist von der Bundesversammlung einhellig zum Beschluß erhoben worden.

Madrid, 4. Decbr. Das Ministerium Cospa-tero hat folgendes Programm aufgestellt: Monarchie; constitutioneller Thron Isabella's II. und ihrer Dynastie; eine so freisinnige Verfassung, als mit der Monarchie verträglich ist; dieselbe soll die Rechte des Volkes sichern und die unter den frühern Verwaltungen so häufigen Mißbräuche der Gewalt unmöglich machen; Errichtung der Nationalgarde in allen Haupt- und großen Städten, wo dieß geschehen kann, ohne daß man Gefahr läuft, den Carlisten Waffen zu liefern; Freiheit der Presse mit Geschworenengericht und unter Gewährleistung der Verfassung, aber mit einem Gesetze, welches, für die Besprechung amtlicher Acte weitem Spielraum lassend, die Mißbräuche der Presse verhindert; Gemeinderäthe und Provinzialdeputationen mit Vollmachten in Verwaltungsfragen, unter Befolgung eines verständigen Decentralisationsystems; Verbesserung in den Steuern, welche die Bevölkerung in den Octroigebühren am directesten treffen, jedoch ohne etwas von dem Bestehenden aufzuheben, bevor anderweitig für Deckung des Deficits gesorgt ist; eine Armee von 70,000 Mann für 1855, unter Berücksichtigung der Lage Spaniens, der Bemühungen der Carlistenpartei in einigen Provinzen und des Mangels an jeder Armeereserve; Errichtung einer Reserve unter dem Namen Provinzialmiliz, mit Offizieren der Armee. Sobald die Reserve gehörig organisiert ist, wird die Armee um 10,000 Mann vermindert und in Friedenszeiten aus 60,000 Mann bestehen.

Athen, 1. Decbr. Sie werden aus einer Stadt, in welcher die Cholera mit allen ihren Schrecken wüthet und unzählige Opfer fordert, keine politische Neuigkeit erwarten. Der Tod hält uns mit eifigen Armen umfaßt! Krankheit, Tod und Elend auf der einen Seite, Bestürzung, Verzweiflung, Flucht auf der andern Seite! die Flucht ist allgemein. Der Hof, die Minister und Militärbehörden sind in Athen, viele von den Brämen zweiten Ranges, alle vom niedern Range sind geflohen. Athen ist ein ausgestorbenes

Dorf und die Dörfer in ganz Attika sind mit Athenern bevölkert. Athen zählte in letzter Zeit 30,400 Einwohner, die jetzt auf 10,000 geschmolzen sind. Handel und Wandel hat in Athen aufgehört; nicht einmal die Verkaufsläden für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse sind offen, und diese, wenn sie zu bekommen sind, haben einen enormen Preis. Die Erkrankungen gehören größtentheils der acutesten Form an; in 6, 7 bis 9 Stunden ist Anfang und Ende wahrzunehmen. Die französischen Occupationstruppen haben Bereitschaftsbefehl erhalten zur Einschiffung nach dem schwarzen Meer.

Aus der Krim. Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatz findet sich in einer am 10. Decbr. in Berlin eingetroffenen Depesche aus Petersburg: Fürst Menschikoff meldet vom 4. December, daß sich nichts besonderes vor Sebastopol ereignet hat. Das Bombardement ist schwach, die Belagerungsarbeiten dauern fort.

Landtagsbericht IV.

Seit dem 18. Novbr. hat die 1. Kammer ihre 13. bis 20., die 2. Kammer ihre 16. bis 28. Sitzung gehalten.

Schon in der 12. und dann auch in der 13. Sitzung der 1. Kammer gab bei der Besprechung der Gesetzworlage, die neue Strafprozeßordnung betreffend, die von der Regierung vorgeschlagene Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beim Gerichtsverfahren zu lebhaften Debatten Veranlassung. Unter den Segnern dieser neuen Einrichtung trat v. Friesen auf. Er erklärte, er sei durch die für dieselbe angeführten Gründe noch nicht überzeugt, hielt es aber für möglich, daß die Forderungen der Zeit sich nicht würden aufhalten lassen, und sprach nur seine Verwunderung darüber aus, daß es trotzdem — trotz dem Streben nach voller Wahrheit — im Lande Vereine gäbe, welche über ihre Verhandlungen die größte Heimlichkeit verbreiteten. Unter den Verfechtern der Gesetzworlage nennen wir als beredten Sprecher für den beregten Gegenstand Dr. Grossmann. Er sagte: Man betrachte das öffentliche und mündliche Verfahren als etwas Neues und doch sei es zu den Engländern erst durch die Angelsachsen gekommen. Wir kehren also jetzt nur zu dem alten „Erbe unserer Väter“ zurück, das uns durch „Ausländerei“, durch das von jenseits der Alpen herübergekommene Inquisitionsverfahren verloren gegangen sei. Diese „Rückkehr zum Alten“ sei so schnell als möglich zu bewerkstelligen; denn öffentliche Freisprechung gebühre dem Unschuldigen, Oeffentlichkeit erhöhe das Vertrauen zur Rechtspflege, Oeffentlichkeit vermehre und kräftige die Rechtskenntnis; Oeffentlichkeit endlich sei unser Gorgonenschild gegen alles Schlechte, denn das öffentliche Gewissen könne nicht betrogen werden. Jeder, der ein gutes Gewissen habe, müsse daher die Oeffentlichkeit wünschen.

Bei der Abstimmung stimmten von 35 Abgeordneten nur 9 gegen die Oeffentlichkeit.

In den folgenden Sitzungen wurde die specielle Verathung über die Strafprozeßordnung weiter fortgesetzt.

Die 2. Kammer besprach und beendigte in ihrer 17. Sitzung — den 20. Nov. — die Vorlage des Militärstrafgesetzbuchs. Dieser Verathung folgte — am 21. Nov. — die Berichterstattung über das 1. Decret, die Zolls-, Steuer-, Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse Sachsens betreffend. Ueber dieses sowohl, als über Besprechungen mehrerer Petitionen und 1. Decrete, die der Kammer vorlagen, gehen wir hinweg, und kommen nun zu einem bedeutungsvollen Gegenstande.

In der 23. Sitzung — am 4. Dec. — berieth nämlich die 2. Kammer das Organisationsgesetz, aus dem wir

schon in Nr. 96 einige Mittheilungen machten. Schon vor der Sitzung hatten sich lebhaft convergirende Gruppen im Saale gebildet, zu denen sich bald auch Minister und 1. Commissar gesellten. So lebhaft sich die Kammer auch für das Gesetz aussprach, so erlebte doch ein Paragraph desselben lebhaften Widerspruch; es war das derjenige, der das Institut der Friedensrichter betraf. Es sprachen sich mehrere Stimmen dafür aus, einzelne sogar empfahlen es als ein Erfahrmittel an die Rittersgutsbesitzer für die von ihnen aufgegebenen Patrimonialgerichte. Selbst diese Bestgenannten — die Patrimonialgerichte — fanden noch einen Verteidiger in dem Abg. v. Polenz. Die Abgg. Dehmichen und Riedel traten — nebst Anderen — entschieden gegen das Friedensrichter-Institut auf; der erstere wünschte, daß „man das todtegebörne Kind begrabe“, der letztere machte auf mehrfache Bedenken aufmerksam, zu denen das beabsichtigte Institut Veranlassung gäbe. Auch die folgenden Sitzungen beschäftigten sich noch weiter mit diesem Gegenstande. Die Sache kam endlich zur Erledigung; aber wenn man von der geringen Majorität, mit welcher bei der Abstimmung ein Paragraph nach dem andern angenommen wurde, auf die Lebensfähigkeit des neugebornen Kindes schließen wollte, — so könnte man wohl veranlaßt werden, ein hohes Alter desselben nicht abzusehen. Uebrigens sei noch erwähnt, daß auf den Antrag des Abg. v. Abendroth eine das Gesetz wesentlich verbessernde Abänderung beschloffen wurde, des Inhalts nämlich, daß der Stellvertreter des Friedensrichters (bei Abwesenheit desselben, für den Fall seines Todes etc.) nicht sowohl von diesem zu bestimmen sei (z. B. ein Verwalter); sondern daß diese Wahl, wie die des Friedensrichters selbst, nur dem Könige zustehen.

Die 27. Sitzung — am 8. Decbr. — die den oben-erwähnten Gesetzestheil zur Erledigung brachte, hatte noch einen neuen Abschnitt, der gewisse „vorübergehende Bestimmungen“ enthielt, zum Gegenstande. Die wesentlichste derselben war die, daß alle Gerichtsbarkeiten, die in einem besondern §. näher bestimmt sind, binnen Jahresfrist von dem Justizministerium übernommen werden sollten.

Noch sei erwähnt, daß die Kammern mit Sr. Maj. dem Könige über die Civilliste auf Zeit der Regierung Allerhöchstdesselben, übereingekommen sind, und daß bei dem seit 20 Jahren (seit der ersten Festsetzung der Civilliste) bedeutend gesunkenen Geldwerthe, Sr. Maj. sich mit einer nicht eben bedeutenden Erhöhung derselben begnügt hat.

Protokoll-Auszüge der Stadtverordneten zu Altenberg. 6. Sitzung, am 24. Juni 1854.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Hildebrandt, Vorsitzender, Rob. Vehr, Stöckel, Heinr. Knauth, Cassmann Thömel und Walter.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vortrag des Rathsessungs-Protocoll vom 8. Mai und 11. Juni d. J., die Anstellung eines Stadtmusikus für hiesige Stadt und das für denselben zu gewährende Honorar betreffend, beschließt das Collegium, den Ansichten des Stadtraths insofern nicht beizutreten, als die gegenwärtige bedrängte Zeit nicht geeignet dazu sein dürfte, einen Stadtmusikus anzustellen, zugleich aber dem Stadtrath dabei zu erkennen zu geben, daß man nach Umgestaltung der Zeitverhältnisse nicht abgeneigt sein werde, den bezüglichen Gegenstand einer nochmaligen Verathung zu unterwerfen und dem Geiste des Fortschritts zu huldigen.

Ferner ersieht man aus einer unter'm 6./8. Juni d. J. anhergelangten Zuschrift des Stadtraths, wie derselbe beabsichtigt, die Besoldung des für den am 2. April d. J. in hiesiger Stadt angestellten Rath- und Volkeldieners von 80 bis auf 100 Thlr. zu erhöhen.

Da, wie bereits die Erfahrung gelehrt hat, derselbe sein ihm übertragenes Amt in jeder Beziehung mit regem Eifer verwaltet, so beschließt das Collegium in Anerkennung dessen, den Ansichten des geehrten Stadtraths vollkommen beizutreten und seine Zustimmung zu gedachter Solderhöhung zu ertheilen.
Altenberg, am 4. Nov. 1854.

7. ordentl. Sitzung, am 26. August 1854.

Anwesend die Stadtverordneten: Hildebrandt, Vorsitzender, Christian Knauthe, Romanus Mende, Robert Behr, Gottlieb Stöckel, Ersahmann Carl Pfanne und Carl Walther.

In Vortrag kommt:

1) ein Communicat des Stadtraths, enthaltend: ein Wittgesuch des Herrn Rector Trommler um eine Unterstützung aus der Stadtkasse zu Abhaltung eines Bogelschießens für seine Zöglinge. Mehrfachen Gründen zu Folge beschloß man, dieses Jahr von einem derartigen Vergnügen abzusehen.

2) Gelangte mittelst stadträthlichen Communicats eine in Abschrift beigelegte, von der Königl. Kreisdirection zu Dresden anher erlassene, Genehmigung der im Einverständnisse des Stadtraths und resp. Armenvereins gefassten Beschlüsse über die zu Gunsten hiesiger Ortsarmenkasse gewünschte Besteuerung a) der Lurshunde, b) der Laufzugen über drei, c) der Tanzbelustigungen bei Hochzeiten an öffentlichen Orten, und d) der Legate und Erbschaften zc. betreffend, anher. Nach sorgfältiger Erwägung beschloß man, den Beschlüssen des geehrten Stadtraths und resp. Armenvereins zu den unter a., b. und d. angeführten Punkten seine Genehmigung zu ertheilen, den unter c. angeführten Punkt aber aus mancherlei Gründen und namentlich aus der Besorgnis, daß dadurch die städtischen Erwerbszweige in so mancher Beziehung geschwächt werden dürften, abzulehnen.

3) Wird in einem stadträthlichen Communicat dem Collegium mitgetheilt, wie das hohe Königl. Ministerium des Innern in Folge der vom Stadtrathe vorstellig gemachten drückenden Verhältnisse unserer Stadt und der Theuerung aller Lebensbedürfnisse, sich bewogen gefunden, die hier heimathsangehörige geisteskranke Christiane verehel. Muge in Wölfnitz in die Irrenheilanstalt Sonnenstein zu Pirna gegen einen ermäßigten jährlichen Verpflegungsbetrag von 12 1/2 Thlr., sowie gegen die im Gesetz und Verordnungsblatt vom Jahre 1840 Seite 336 u. f. g. enthaltenen Bestimmungen, in die 3. Classe der dort Verpflegten aufzunehmen. In dankbarer Anerkennung des hohen ministeriellen Erlasses, beschließt man, besagte Zuschriften bei den Acten aufzubewahren.

4) Erstattet die Rechnungsdeputation Bericht über die auf das Jahr 1853 abgelegte Sparkassenrechnung, daß sich bei einer nochmaligen sorgfältigen Prüfung derselben nicht das Mindeste gefunden, Etwas dagegen zu erinnern. Nachdem das Collegium seine völlige Zufriedenheit über die Verwaltung des Sparkasseninstituts ausgesprochen, beschließt dasselbe, den Justificationschein über besagte Rechnung auszufertigen und solche dem geehrten Stadtrath mit dem Bemerkten zu remittiren, daß dem Beispiele des Herrn Sparkassenverwalters mehrere hiesige Rechnungsführer kommunlicher Cassen nachzukommen sich bemühen möchten, da nur insofern eine Erleichterung des Geschäftsganges beider Collegien herbeigeführt werden könne.

5) Beschließt das Collegium einstimmig, den nach langen schweren Weidenstagen mit Tode abgegangenen Stadtverordneten Herrn Carl Heinrich August Behr zu seiner Ruhestätte in pleno zu begleiten.
Altenberg, am 4. Nov. 1854.

Das Stadtverordneten-Collegium:
F. W. Hildebrandt, Vorsitzender.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 8. bis 14. Decbr.

Geboren wurde dem Handarbeiter Carl Gottl. Schröder alhier eine Tochter; — dem Handarbeiter Friedr. Wilh. Franke alh. ein Sohn; — dem Hospitalit Joh. Aug. Mepner alhier eine Tochter; — dem Glasermeister Carl August Richter alhier ein Sohn; — dem Haus- u. Feldbesitzer Carl Aug. Enderlein in Elend eine Tochter; — dem Handarb. Carl Gottl. Moritz Schwenke in Verreuth eine Tochter.

Gestorben ist Max Bernhard, ehel. Sohn Mr. Samuel Gottl. Proh's, Müllers alhier, 9 Tage alt, an Schwäche.

Am 3. Sonntage des Advents Früh-Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vormittags-Predigt: Herr Super. von Sobel. Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Mühlberg.

Altenberg, vom 4. bis 10. Decbr.

Beerdigt wurde dem Einwohner u. Handarbeiter August Stegm. Kaiser ein Sohn, 4 Mon. 1 W. alt; — Frau Christiane Henriette, des Herrn Christian Friedrich Knauthe, Obersteigers am Stockwerke und Knappschafstältesten, wie auch ansässigen Bürgers hier, Ehefrau, alt 65 Jahre 17 Tage.

Am 3. Advent ist Amt. Die Beichte früh halb 9 Uhr. Meldung auf der Pfarre.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zu der für die Brandcalamitosen zu Jöblitz und Geyer von uns veranstalteten Sammlung ist ferner noch eingegangen

a) für Jöblitz:
10 Thlr. 2 Ngr. baar, 2 Paquete Kleidungsstücke und 2 Mügen. Darunter befinden sich: 1 Thlr. 5 Ngr. Ertrag einer Sammlung von den Schulkindern zu Ripsdorf und Bärenfels; 15 Ngr. Ertrag einer Sammlung von den Schulkindern zu Obercarsdorf; 27 Ngr. 5 Pf. dergl. von den Schulkindern zu Sabisdorf; 1 Thlr. dergl. von den Schulkindern zu Ulberndorf; 4 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf. durch Hrn. Pastor Böhme in Ruppendorf eingesammelte Unterstützungen.

b) für Geyer:
6 Thlr. 27 Ngr. 7 Pf. baar; 1 Paquet Kleidungsstücke; 1 Paar Kindersiefel; 1 Paar Kinderschuhe und 2 Mügen. Darunter befinden sich: 15 Ngr. Ertrag einer Sammlung von den Schulkindern zu Obercarsdorf; 27 Ngr. 5 Pf. dergl. von den Schulkindern zu Obercarsdorf und 4 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. durch Hrn. Pastor Böhme in Ruppendorf eingesammelte Unterstützungen.

Mit dem Bemerkten, daß diese Gaben unterm heutigen Tage an den Ort ihrer Bestimmung abgesendet worden sind, geben wir zugleich unserem wärmsten Danke Ausdruck.

Dippoldiswalde, am 6. December 1854.

Der Stadtrath.
Rüger.

Bekanntmachung.

Bei der am 22. November d. J. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind an der Stelle des zum 2. Januar 1855 Ausscheidenden:

des Weißgerbermstr. Hrn. Carl Gustav Müller, angeessen,
 „ Hrn. Advocat Ernst Ludwig Mauckisch, desgleichen
 „ Kaufmann Friedr. August Richter, desgleichen
 sowie des, in Folge der Bestimmung §. 126 der allgemeinen Städteordnung sub b. bereits ausgetretenen
 einen Ersazmannes und des annoch ausscheidenden stellvertretenden Stadtverordneten
 Lohgerbermeister Hrn. Ernst Daniel Frosch, angeessen,

1) der pensionirte Wachtmeister Hr. Friedrich Wilhelm Buschig, angeessen,
 2) der Böttchermstr. Hr. Friedrich Wilhelm Lauschke, angeessen,
 und 3) Hr. Kaufmann Herrmann Heinrich Reichel, desgleichen,
 als Stadtverordnete;

dagegen 4) der Schuhmachermstr. Hr. Carl Gottlob Kästner, angeessen
 und 5) der Schuhmachermstr. Hr. Joh. Gottfried Dörner, desgleichen,
 als Ersazmänner

erwählt worden, was hiermit Rathswegen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 13. December 1854.

Der Stadtrath.
 Rüger.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Heinrich Robert Jähmig aus Altenberg, dormalen in Olbernhau, ist als Verfasser des in Nr. 14 der Weiserig-Zeitung vom Jahre 1853 enthaltenen, mit Carl Gottlieb Couard Sieber unterzeichneten Aufsazes auf erfolgten Strafantrag des Herrn Bezirksarztes Dr. Lechla zu Altenberg von dem unterzeichneten Gericht anstatt vierzehntägigem Gefängniß mit einer Geldbuße von sieben Thalern belegt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Altenberg, den 5. December 1854.

Das Königl. Gericht daselbst.
 C. W. Rade.

Subhastation.

Auf Requisition des von Lüttichau'schen Gerichtes zu Bärenstein soll das dem Mühlenbesizer August Adolph Reinhardt zu Hammer-Bärenclau zugehörige, 3 Acker 39 Ruthen enthaltende Feld- und Wiesengrundstück sub Nr. 64 des Grund- und Hypothekenbuches für Oberjohnsbach, mit 17,95 Steuer-einheiten belastet, welches auf 222 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise von dem unterzeichneten Gerichte

den 27. Januar 1855

versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zu erwarten, daß 12 Uhr Mittags mit der Subhastation dieses Grundstücks verfahren werden wird.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks ist vor hiesiger Gerichtsstelle, sowie im Erbgerichte zu Oberjohnsbach ausgehangen.

Schmiedeberg, den 23. Octbr. 1854.

Die Zwitterstocks-Gewerkschaftlichen
 Gerichte daselbst.
 Mauckisch, B.-Just.

Weihnachts-Ausstellung von Jugend- & Kinderchriften

für jedes Alter, in reichhaltiger Auswahl,

in der

Buchhandlung von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Bilderbücher zu allen Preisen, von Thienemann, Heger, Holting, Feige, Hofmann; —
 Jugendschriften von Dieltz, Wippermann, Gebauer, Wiedemann, Hoffmann, Enslin u. —
 Zeichnen-Vorlagen, Landkarten, Schulbücher, sowie

Gesellschafts-Spiele für Kinder.

Kalender und Almanachs, Notizbücher, Stammbücher, französische Briefpapiere, Papeterien, Zeichnen-
 bücher u. u.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne,
 Schuhgasse Nr. 110.

Des Königl. Preuß.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte, gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken. — Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln à 10 Ngr. und 5 Ngr. fortwährend nur verkauft bei

S. A. Lincke in Dippoldiswalde.
Louis Bauermeister in Altenberg.

Von aromatischer Kräuter-Seife, in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt als feinste, beste Toiletten-Seife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 5 Ngr.

Louis Schmidt in Dippoldiswalde.
A. Gäbler in Altenberg.

Die von dem Königl. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst empfohlenen Rheinischen Brust-Carmellen sind in versiegelten Düten à 5 Ngr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — in feischer Sendung wieder vorrätzig bei

Ferd. Liebscher in Dippoldiswalde.

Achtung!

In der Nähe Dresdens sind mir mehrere schöne Landgüter, mit vollständigem Inventar, auszugsfrei, im Preise von 3000 bis zu 20,000 Thlr., zum Verkauf und Tausch übertragen worden.

Desgleichen mehrere ausgezeichnete Gasthöfe und Schankwirthschaften mit Realrecht in der vortheilhaftesten Geschäftslage des Steinkohlenbaues. Krämereien, als äußerst vortheilhafte Etablissements, als auch gute Bäckereien, Schmieden, ebenfalls in der Nähe Dresdens, sowie mehrere schön neu erbaute massive Familienhäuser in der schönsten Gegend des Blauen Grundes, mit herrlichen Fernsichten, im Preise von 1300 bis zu 6000 Thlr. Näheres durch den Beauftragten an Selbstkäufer: C. F. Lorenz in Pöschappel.

Rußholz,

als Birken-, Eichen- und Rußbaum-Holz, wird zu kaufen gesucht von

Reuter & Lippisch,
Stuhlfabrikanten in Rabenau.

Anerbietungen über Quantität und Preis wird auch die Exped. d. Bl. annehmen und befördern.

Gute welsche Nüsse

empfang und empfiehlt billig

Ferd. Liebscher.

Mein Parfümerie-Lager

ist jetzt aufs Neue assortirt worden namentlich in: feinem Haaröl und Pomade, Toiletten-Seife u. Bartwachs, Zahnpulver u. Riechfissen, Räucherpulver und Kerzen, Bart-Creme und Seifenpulver, ächte Eau de Cologne, sowie noch andere verschiedene

feinste wohlriechende Wasser

in großer Auswahl und zu verschiedenen Preisen, worunter sich Manches zu Festgeschenken eignen dürfte, ferner

Präsent-Cigarren

in geeigneter Packung empfiehlt S. A. Lincke.

Mäuse- & Ratten-Vertreibungs-Kräuter.

Zur schnellen und unfehlbaren Vertreibung der Ratten und Mäuse.

Diese Kräuter sind durchaus frei von allen giftigen Bestandtheilen, und können weder Menschen noch Hausthieren etwas schaden; wohl aber besitzen sie, vermöge ihres eigenthümlichen, durchdringenden Geruchs, die besondere Eigenschaft, daß Mäuse und Ratten vor demselben fliehen, und die Räume, in welchen diese Kräuter nach Vorschrift aufgestellt sind, gänzlich verlassen. Es sind dieselben in Büchsen zu 10 und 5 Ngr. zu haben bei

A. Gäbler in Altenberg.

Empfehlung.

Die bevorstehenden Weihnachts-Einkäufe veranlassen mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine

Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung

hiermit höflichst und ergebenst zu empfehlen. Ich offerire die neuesten Stoffe in

$\frac{1}{4}$ Cashmirs, die Elle 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 10 ngl.,
 $\frac{1}{4}$ Imperials (Damentuch), die Elle 1 $\frac{1}{6}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ ngl.

Neapolitanes, von 4 bis 6 ngl. die Elle,
Doppel-Schwalz, von 5 ngl. an,
Gewirkte Tücher, von 2 $\frac{1}{2}$ bis 12 ngl.,
 $\frac{1}{4}$ Lama-Tücher in den neuesten Mustern,
sowie kleinere desgl.,

Gedruckte u. glatte Tibets u. halbsd. Stoffe,
Neueste Wirt-Lüstres, von 7 $\frac{1}{2}$ ngl. an,
Mohairs, neueste, von 5 ngl. an,
Neue Westen-Stoffe, von 8 ngl. bis 2 ngl.,
Taschen-, Cattun-Tücher etc. etc.

Ich bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch und versichere reellste und billigste Bedienung.
Dippoldiswalde, 10. Decbr. 1854.

C. G. Wünsche,
im hoblen Wege.

Von jetzt an wohne ich in meinem eignen, früher Herrn Apotheker Klug gehörig gewesenem Hause, Brand-Gat. Nr. 59 auf der Wassergasse. Advocat Canzler.
Dippoldiswalde, am 14. Decbr. 1854.

Emil Klein

(sonst A. Ellezinguer).

Ecke der Bader- und großen Frauengasse Nr. 14
in Dresden.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Weihnachts - Ausstellungeröffnete und empfehle ich in reicher Auswahl als
passende Festgeschenke:

Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Damentaschen und Kober, Notizbücher, Papeterien, Luxuspapiere, Obeurs und Seifen, ächte Eau de Cologne, künstliche Strohwaren, Attrappen, Alabaster- und Kunst-eisengutgegenstände: Schreibzeuge, Uhrhalter, Briefbeschwerer, Leuchter, Nachtlampen, Aschbecher, — Gummi-Schuhe zc.

sowie **Schreib-, Zeichen- und Postpapiere**

in allen Formaten und Qualitäten, auch mit Namen, Wappen und Buchstaben geprägt, Bleistifte, Federposen, Stahlfedern und Halter, Siegellacke in allen Farben, Couverts, Bilderbücher, Bilderbogen, Bilder und Farben zur Potichomanie, als auch

Tuschkasten

zu Fabrikpreisen.

Um freundlichen Besuch bittend, verspreche ich bei
solider Bedienung die billigsten Preise.Dresden. Emil Klein sonst A. Ellezinguer,
Ecke der Bader- u. gr. Frauengasse Nr. 14.**Musikalien - Anzeige.**Bei Ed. Bote n. Vogt in Berlin ist erschienen und in
unterzeichneter Musikalien-Handlung zu haben:**Tanz-Album**

auf 1855 für das Pianoforte.

Album von 6 neuen Tänzen verschiedener
Gattung von den beliebtesten Componisten,
in elegantem Druck zum Preis von 15 Ngr., wäh-
rend diese Nummern einzeln genommen zusammen
2 Thlr. kosten würden.

Ferner ist zu haben:

H. Wohlfarth, das Notensingen in 12 Stunden
gründlich zu erlernen. Lehrerheft à 1 1/2 Ngr.
Schülerheft à 2 Ngr.Pils, Beichen, 12 kleine Gesänge mit leichter Pia-
noforte-Begleitung für Kinder. 8 Ngr.A. Müller, 60 musikalische Kleinigkeiten für das
Pianoforte. 12 Ngr.— Neue Tanzlust. Sammlung von 25 neuen und
leichten Tänzen für Pianoforte, in 2 Hefen, à
10 Ngr.— 30 leichte und gefällige Musikstücke für Piano-
forte. 12 1/2 Ngr.

— 24 dergl. zu vier Händen. 22 1/2 Ngr.

Sämmtliche genannte Musikalien haben insofern
einen vorzüglichen Werth, als sie durchgehends bei einer leicht-
ten Ausführbarkeit ganz nette Melodien enthalten, und daher
ganz besonders geeignet sind, Kindern, und überhaupt angehen-
den Clavierspielern, Lust und Melung dafür zu erwecken und
auf eine angenehme Art zu tüchtigern Sachen herauf zu bilden.
Gleichzeitig dürften diese Piecen sich sehr gut als Weihnachts-
geschenke eignen und empfiehlt dieselbenC. Dittrich, Musikalien-Handlung.
Dippoldiswalde.Auf Rechnung dem es angeht, verkaufe
ich von jetzt an in meiner
(oben in der Wassergasse)**trockne & flüssige Hefe**in großen und kleinen Quantitäten, zu sehr billigen
Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Der
trocknen Hefe, die an einem trocknen Orte sich über
1 Jahr lang vollkommen gut erhält, ist eine Ge-
brauchsanweisung beigegeben.Sehr gutes Gewürzöl und reines frisches
Citronenöl, sowie venetianische Ledervollkur,
die das Schuhwerk spiegelblank und vollkommen was-
ferdicht macht, ohne dem Leder nachtheilig zu sein u.
ohne abzuschmutzen, ist ebenfalls bei mir zu haben.Der Chemiker **C. G. Schmidt**
in Frauenstein.**Puppenköpfe** von Pappe, Holz und
Porzellan, **gekleidete**
Puppen in allen Größen, **Gelenkpuppen**,
Puppenschuhe zc. empfiehlt

J. G. Teicher, sen.

Damen - Taschenin Sammet und Plüsch, mit und ohne Stahlbügel,
zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt

J. G. Teicher, sen.

Verkauf.Zwei große gut beschlagene, sowie auch inwendig
ausgeschlagene **Marktkästen** sind billig zu ver-
kaufen in der Wassergasse Nr. 56.**Für Weber!**Ein guter **Weberstuhl** von Eichenholz, mit
sämmlichem Zubehör, ist wegen Mangel an Raum
billig zu verkaufen beim Victualienhändler**Schwibus** in Reitz, Nr. 29b. Ein Horn'sches gutes **Clavier** ist zu
verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.**Feinstes Gewürz-Oel**

zum Kuchen- und Stollenbacken empfiehlt

Glashütte. **C. Schüze.****Frische Stück-Ofen**

hält wieder vorräthig und empfiehlt

Glashütte. **Ernst Schüze.**

Neue braune holländische

Bücklinge

ist ein kleiner Posten angekommen.

Linde.Zum **Färben des Strobes und Strobes-
geflechtes** empfehle ich die seit Kurzem dazu als
äußerst vortheilhaft verwendete Farbe in bester Qua-
lität.**Louis Schmidt.****Samen:** Timothégras, Schwedischen und
Steinklee, **Kauft** in bester rei-ner Waare
Dippoldiswalde.**Louis Schmidt.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine **Ausstellung von Kurz-, Galanterie- & div. Spielwaaren** bereits begonnen hat, und verfehle nicht, da solche abermals mehre neue Artikel in sich hält, dieselbe dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und dabei die billigsten Preise zu versichern.
Dippoldiswalde.

J. G. Teicher, sen.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mit verschiedenen, zu passenden Geschenken sich eignenden Gegenständen, als:

Bortemonnais, Cigarrenetuis, Notizbücher, Brieffaschen, Damentaschen, Nähtoiletten, Nähsteine, Stellspiegel, Schmuckhalter, Cigarrenhalter, Uhrgehäuse, Häkeletuis, Datumzeiger, Fidißbecher, Serviettenringe, Federkästchen, Schulmappen, Stammbücher, Schreibbücher, Bilderbücher und Jugendschriften, Bilderbogen und andern dergleichen Gegenständen. Um gütige Beachtung bittet
H. Keller, Buchbinder, Herrengasse.

Mein Lager von

Gold- & Silber-Waaren

sei hiermit Jedermann zu bevorstehenden **Weihnachten** bestens empfohlen, als: Zuckerschalen und -Zangen, Runsch-, Suppen-, Speise- und Kaffee-Löffel, Dessert-, Butter- und Käsemesser, Speise-Besteck für Kinder, Kuchen- und Fischheber, Pfeffer-, Salz- und Senf-Menagen, Serviettenbänder, Theestieber, Haarblumen und Strichhöschen. Ferner Bragelettes, Colliers, Broschen, Bouton-Medaillons, Uhrhaken und -Schlüssel, goldene, silberne und Haar-Uhrketten, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe, Siegel-, Verlobungs-, Trau- und Confirmationrings, emailirt und mit und ohne Steine.

Dippoldiswalde.

Robert Böhme,
Gold- und Silber-Arbeiter.

Teicher's Zingießerei

empfiehlt zu bevorstehendem **Weihnachtsfeste** ihr Lager von

Kinderspielwaaren

dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Metallgold & Silber,

zum Vergolden der Äpfel, Nüsse etc., das Büchel 6 und 4 Pf.; ein Buch erster Sorte von 12 Büchel zu 6 Ngr., empfiehlt der Buchbinder

Gäbler in Altenberg.

Lotterie - Anzeige.

Nächsten **Montag**, den 18. Dec., wird die 1. Classe unsrer 47. Landeslotterie gezogen und empfiehlt sich dazu mit Viertel- und Achtel-Loosen

die concessionirte Unter-Collection von
A. Gäbler in Altenberg.

Druck und Verlag von Carl Zeune in Dippoldiswalde.

Von frischen wohlschmeckenden
welschen Nüssen
erwarte ich heute Zusendung zu billigen Preisen.
Louis Schmidt.

Hausbacken-Brod. das Pf. 11 Pf.,
Zweiter Sorte, das Pf. 10 Pf.,
verkauft der Mühlenbes. Richter zu Oberfarsdorf.

Zu den „**Fliegenden Blättern**“ werden von Neujahr 1855 an noch einige Mitleser gewünscht von
C. Dittrich.

Vermiethung.

Ein Logis am Markte Nr. 82 zweite Etage ist zu vermieten und kann den 1. April 1855 bezogen werden.

Am 7. Decbr. Nachmittags hat sich in Altenberg von der Färberei aus ein kurzbeiniger **Dachshund**, von schwarzer Farbe, langes Haar, welcher auf den Namen Philax hört, verlaufen. Wer denselben an sich genommen hat, wolle solches Herrn Buchbinder Gäbler allda gefälligst anzeigen.

Eine freche Lügnerin hat aus zügelloser Nachsicht durch ihre lose Zunge in Umlauf gebracht, daß sie, zu gleicher Zeit, als bei Muzen das Feuer entstanden sei, auch in meinem Hause welches gesehen haben will. Obwohl dies nun eine bestrafenswerthe Pflichtvergessenheit der Betreffenden wäre, wenn sie solchen Falls ruhig zugehört und mich nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, so ist doch auch in meinem Hause nicht die geringste Spur davon vorhanden gewesen, ich vielmehr bei dem Muzen'schen Feuer von Anfang bis zu Ende bethätigt gewesen, was mir viele meiner werthen Mitbürger attestiren können. Wäre da in meinem Hause nur irgend gleiche Gefahr vorhanden gewesen, so würde ich sicherlich dasselbe nicht verlassen haben. Uebrigens werde ich Jedermann, der diese Lügen weiter verbreitet, gerichtlich bestrafen lassen.

Altenberg.

Carl Kerzendörfer.

Auf die Beleidigung in Nr. 96 d. Bl., die Nachwache zu Rabenau betreffend, muß ich erwidern, daß es Lügen sind, daß ich die Stunden zum Fenster heraus abgeblasen haben soll. Wäre es nicht bloß Verläumdung, so hätte der Verfasser nicht nöthig, seinen Namen zu verbergen; ich habe es bereits dem Gericht übergeben und werde die Folgen später berichten.

F. Jentsch, Polizeidiener.

Sonntag, den 17. Dec., Abends, sind bei mir **Schweinsknöchel und Bratwurst** zu haben, wozu ergebenst einladet
Witwe **Schulze** in Berreuth.